

Die operante Konditionierung nach B.F. Skinner

SKINNER (1938) setzte Tiere in einen isolierten Raum, die Skinnerbox, der mindestens ein Manipulandum (z. B. einen Hebel) und eine Futterschale besitzt. Die Tiere müssen Explorationsverhalten zeigen (Säugetiere, Vögel) und durch Hunger motiviert sein.

Zunächst zeigt eine Ratte verschiedenste Verhaltensweisen: Sie läuft herum, sie dreht sich, sie richtet sich auf, sie schnüffelt an allen Gegenständen, berührt diese auch mit der Schnauze oder Pfote. Wenn sie dabei zufällig den Hebel drückt, wird ein elektrischer Kontakt geschlossen, der bewirkt, dass eine Futterkugel in die Schale rollt. Außerdem wird der Hebeldruck in einer Zählvorrichtung registriert. Nachdem zum vierten Mal ein Hebeldruck belohnt wurde, hat die Ratte den Zusammenhang erlernt und drückt den Hebel ab jetzt sehr häufig, um an Futter zu kommen (Phase 1; vgl. Abbildung 1).

In einer Phase 2 bewirkt ein Hebeldruck nur noch Futtergabe, wenn gleichzeitig der Signalgeber aktiv ist (Lampe). Auch das lernen Ratten ziemlich schnell. Sie drücken in der Kann-Phase dann den Hebel, sobald die Lampe aufleuchtet.

Abb.1 Lernkurve einer Ratte in der Skinnerbox (Phase 1)

[nach Skinner, zitiert in Eibl-Eibesfeldt: Grundriss der vgl. Verhaltensforschung, 1972, S. 298]

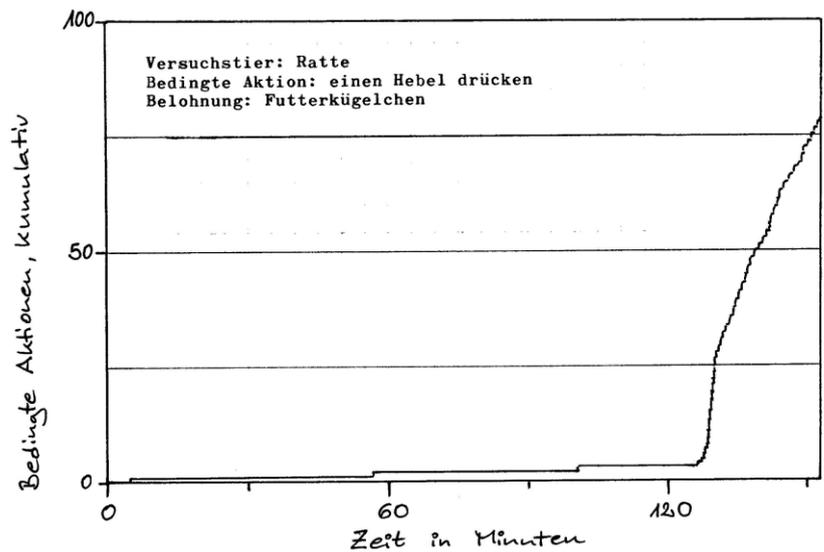


Abb.2 Lernphasen beim Hamster

[nach Linder: Biologie, Schroedel 1983, S. 267]

a) Benennen Sie die Lernphasen A-C.

b) Nach dem 20. Tag erfolgt keine Belohnung mehr.

Erstellen Sie eine These für den Verlauf der Kurve in Phase D.

